

# Freizeitpark auf Zeit für die Innenstadt

**CITY-BELEBUNG** Anschaffung einer mobilen Kunsteisbahn geplant – Ganzjährig nutzbar

VON NORBERT HARTFIL

**NORDENHAM** – Die Abrissarbeiten sind längst erledigt, aber ein konkretes Bauvorhaben ist noch nicht in Sicht. Diese Übergangsphase möchte die Stadt Nordenham nutzen, um auf der freigeräumten Fläche zwischen Fußgängerzone und Marktstraße eine neue Attraktion zu schaffen. Um die Innenstadt aufzuwerten, soll dort ein sogenannter „Pop-Up-Park“ entstehen. Hinter diesem etwas holprigen Arbeitstitel verbirgt sich ein Freizeitgelände mit einer mobilen Ausstattung, die bei Bedarf wieder entfernt und dann an anderer Stelle platziert werden kann. Als Hauptanziehungspunkt ist eine etwa 300 Quadratmeter große Eisbahn aus gehärtetem Kunststoff angedacht.

## Förderprogramm

Der Pop-Up-Park gehört zu den Projekten, die im Zuge des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ umgesetzt werden sollen. Die Stadt Nordenham hat für Maßnahmen zur City-Belebung einen Zuschuss über 755.000 Euro vom Land Niedersachsen bewilligt bekommen. Durch den von der Stadt aufzubringenden Eigenanteil steigt die Gesamtsumme auf 830.500 Euro.

In einer gemeinsamen Sitzung der Ratsausschüsse für Bauen sowie Wirtschaft und Tourismus am Mittwochabend hat die Verwaltung einen Zwischenstand der bisherigen Planungen vorgestellt. Bezugnehmend auf die vorgegebenen Handlungsfelder befassen sich verschiedene Projektgruppen mit der Entwicklung von Ideen und Vorschlägen. Für das Thema Pop-Up-Park ist die Geschäftsführerin des Vereins Nordenham Marketing & Touristik, Ilona Tetzlaff, zuständig. In der Ausschusssitzung erläuterte sie dieses Vorhaben, von dem sie sich eine deutliche Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verspricht.

Die Kosten für die Anschaffung der ganzjährig nutzbaren Kunsteisbahn, die auch für Inliner geeignet ist, bezifferte Ilona Tetzlaff mit 110.000



Neue Attraktion: Auf der freigeräumten Fläche zwischen Fußgängerzone und Marktstraße soll ein sogenannter „Pop-Up-Park“ entstehen.

BILD: NORBERT HARTFIL

Euro. Für die weitere Ausstattung des Freizeitareals regte sie eine Eisstockbahn (15.000 Euro), transportable Riesenblumentöpfe mit einer Höhe von 1,80 Metern (Stückpreis 1800 Euro), mobile Sitzbänke (Stückpreis 500 bis 1800 Euro) sowie Spielfelder für Schach und Mühle (2000 Euro) an.

## Winterdorf geplant

Die Gemeinnützige Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG), die Eigentümerin der Brachfläche ist, hat laut Ilona Tetzlaff bereits ihre Zustimmung signalisiert. Vorgehen ist eine zunächst auf mindestens zwei Jahre befristete Vereinbarung. Das Gelände soll eingeebnet werden und eine Rasenfläche erhalten. Wenn die GNSG nach Ablauf der zwei Jahre ein Bebauungsprojekt umsetzen will, muss der Pop-Up-Park wieder verschwinden.

City-Managerin Ilona Tetzlaff möchte das Areal auch als

## VORSCHLÄGE UND MEINUNGEN

**Bürgermeister** Nils Siemen ruft die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, eine Rückmeldung zu den von Politik und Verwaltung vorgeschlagenen Projekten zu geben und weitere Ideen für das Programm „Perspektive Innenstadt“ einzureichen.

**Weil Veranstaltungen** in Präsenz zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich sind, hat die Stadtverwaltung auf ihrer Internetseite ([www.nordenham.de](http://www.nordenham.de)) die Informationen zum Programm „Perspektive Innenstadt“ veröffentlicht.

Standort für ein „Nordenhamer Winterdorf“ nutzen. Damit ist eine Kombination aus Eislaufvergnügen und Weihnachtsmarkt gemeint. Die Termine für die Premiere dieser Veranstaltung hat Ilona

Die bisher vorgeschlagenen Maßnahmen werden auch in einem Video vorgestellt, das auf Youtube und bei Facebook zu finden ist. Das Video kann unter <https://youtu.be/9E-4ACSZNz8> aufgerufen werden.

**Wegen der Antragsfristen** sollten die Vorschläge bis spätestens Ende April eingereicht werden. Auf der Homepage der Stadt Nordenham ist das unter der Rubrik „Sag’s uns einfach“ möglich. Zusätzlich ist geplant, Postkarten zu diesem Zweck zu verteilen.

Tetzlaff bereits vorgemerkt: 6. November 2022 bis 6. Januar 2023.

Eine Rolle bei diesen Überlegungen spielt auch die Tatsache, dass der Marktplatz aufgrund der Schäden an der Gra-

nitpflasterung und am Unterbau bis auf Weiteres nicht für größere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Weil bis zum Abgabeschluss für die Förderanträge am 30. Juni die Sanierung der guten Stube nicht zu schaffen ist, kann der Marktplatz in dem Innenstadt-Programm keine Berücksichtigung mehr finden. Daher will die Stadt das Fördergebiet verändern und den benachbarten Jahnplatz mit aufnehmen. Die nötigen Gelder für die angepeilte Aufwertung des Jahnplatzes möchte die Stadt aus dem mit 200.000 Euro dotierten Teilbudget für Problemimmobilien abzwacken.

Eine Entscheidung über den Pop-Up-Park und andere Maßnahmen für das Programm „Perspektive Innenstadt“ ist noch nicht gefallen. Die Fraktionen des Stadtrates wollen sich jetzt damit befassen und sich bis zum Frühjahr die Karten legen. Weitere Anregungen aus der Bürgerschaft sind willkommen.